

**Dietrich Teschner:**

**LAUDATIO FÜR HERRN PROF. DR. HERBERT ALBRECHT WEIDNER**

aus Anlaß seines 80. Geburtstags und der Ehrenmitgliedschaft  
in der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie

Nur wenigen Entomologen wurden sowohl die Karl Escherich-Medaille als auch die Fabricius-Medaille verliehen. Eine dieser Persönlichkeiten ist Herr Professor Dr. Weidner, der im Juni 1991 80 Jahre alt geworden ist. Die beiden Medaillen dokumentieren herausragende Verdienste in Forschungsarbeiten zur angewandten Entomologie im einen bzw. im anderen Fall zur Grundlagenforschung. Sogar dem sachkundigen Leser dieser Zeilen wird damit sofort klar, daß der Jubilar vielseitige Arbeitsthemen erfolgreich abgeschlossen hat. Darum gibt es neben den genannten weitere Ehrungen mit zugehörigen Reden, in denen Kollegen und Freunde die Erfolge deutlich hervorgehoben haben. Dennoch wage ich diese Laudatio zum "runden" Geburtstag als Zeichen meiner Hochachtung für Person und Werk von Herrn Weidner.

Herbert Weidner hat stets verstanden, intensiv und konzentriert zu arbeiten und jeweils vom angeschnittenen Problem das Wesentliche klar darzustellen. Mit einem Beweis zu dieser Aussage begann seine wissenschaftliche Laufbahn: Nur 7 Semester brauchte er für sein Studium der Biologie, Chemie und Geographie an den Universitäten München, Halle und Erlangen einschließlich des Abschlusses durch die Promotion! 23 Jahre alt war er bei diesem Abschluß, was heutzutage schwer vorstellbar ist. Die Dissertation über die Morphologie der Lepidoptera entsprach seinem Berufswunsch, in entomologischer Richtung zu arbeiten.

1934 trat er am Zoologischen Staatsinstitut und Zoologischen Museum in Hamburg bei Prof. Dr. Klatt seine erste Stelle als promovierter "Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter" an, wurde mit 27 Jahren "Wissenschaftlicher Assistent" und mit 32 Jahren "Kustos" und Beamter auf Lebenszeit.

In den Jahren bis 1941 waren seine Forschungen vor allem den Vorrats-, Gesundheits-, Material- und tropischen Kulturpflanzenschädlingen gewidmet. Früh setzten auch seine Arbeiten zur Faunistik und Systematik der Heuschrecken und Termiten ein. In dieser Zeit erschienen auch die "Bestimmungstabellen der Vorratsschädlinge und des Hausungeziefers Mitteleuropas", die "Tierischen Schädlinge" (mit Zeichnungen von F. Diehl) und die "Vorrats- und Materialschädlinge in der Insektenwelt unter besonderer Berücksichtigung der Holzschädlinge"; rege Nachfrage machte nach dem Krieg weitere Auflagen dieser Bücher nötig. Mit 30 Jahren hatte Weidner bereits 90 Publikationen! - Die ersten Lehraufträge an der Universität Hamburg auf dem Gebiet der angewandten Entomologie wurden ebenfalls vor 1941 erteilt.

Mit 27 Jahren heiratete Herr Weidner. Seine Frau hatte als promovierte Biologin gleichgestimmte Interessen und bestärkte ihren Mann in seinen wissenschaftlichen Bemühungen, dies hat er mehrfach mit Dankbarkeit betont.

1941 bis 1948 waren die Jahre in Wehrmacht und Kriegsgefangenschaft. Als Entomologe eingesetzt, bekämpfte er in dieser Zeit in Rußland und in Griechenland Fleckfieber und Malaria. Seine Erfahrungen dabei waren wiederum die Grundlagen für Veröffentlichungen, z.B. über Malariamückenbrutplätze und ihre Sanierung.

Nach der Entlassung aus jugoslawischer Kriegsgefangenschaft folgten arbeitsreiche Jahre, da Herr Weidner bald wieder die Kustosstelle am selben Institut und Museum in Ham-

burg übertragen wurde. Aufwand und Mühen mit der Sichtung, dem Aufbau und dem Ausbau der durch den Krieg stark beschädigten Sammlungen als Leiter der Schädlingsabteilung und der gesamten Entomologischen Abteilung kann eigentlich nur beurteilen, wer sich selbst in jenen Jahren um die Durchführung von Forschungsarbeiten bemüht hat. Dennoch legte Herr Weidner schon 1 1/2 Jahre nach seiner Rückkehr aus Jugoslawien seine Habilitationsschrift für das Fachgebiet Zoologie vor und erhielt an der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Hamburg die "venia legendi". 5 Jahre später wurde er Abteilungsvorsteher und Hauptkustos, bald auch außerplanmäßiger Professor und 1967 Abteilungsdirektor und Professor; aus dieser Position trat Herr Weidner 1976 in den Ruhestand.

Am wissenschaftlichen Werk des Jubilars beeindruckt mich die Vielseitigkeit immer wieder. Die Tätigkeit in der Schädlingsabteilung hat Herrn Weidner schnell vor viele Insektengruppen gestellt, und er hat diese Herausforderung angenommen. Das Umfeld einer Großstadt wie Hamburg wird durch den Warenverkehr des Welthafens stark erweitert, da mit den Waren viele Tiere ferner Länder als blinde Passagiere anreisen. Herr Weidner mußte somit nebenher oft beraten und helfen und manchmal auch gezielt eingreifen. Letzteres war nicht immer so spektakulär wie die Termitenbekämpfung Anfang der 50er Jahre. Die eingewanderten Insekten trafen auf einen Fachmann, der den bereits gebildeten Brückenkopf wieder auflöste. (Hätte man doch vor 120 Jahren in Bordeaux gegen *Leptinotarsa decemlineata* einen Weidner einsetzen können!). Viele Publikationen entstanden aus den Arbeiten in diesem Tätigkeitsfeld.

1952 erschien Weidners Habilitationsschrift "Die Insekten der 'Kulturwüste'" als Beginn einer konsequenten Erfassung der Insekten in Hamburgs Stadtbereich, mit nachfolgenden Aufsammlungen an speziellen Biotopen wie Müllplätzen (ab 1957), seiner eigenen Wohnung (1959 - 1961) oder Taubennestern (1961) und mit 6 Beiträgen über "Hausinsektenprobleme im Wandel der Zeiten" (1963 - 1966).

In Fachzeitschriften erschienen viele Beiträge Weidners über Termiten und Heuschrecken, über gallbildende Insekten, über Schädlinge, über Parasiten, über Vorratsschutz und über Insekten im Bernstein. Berichte in ökologischer, faunistischer und physiologischer Richtung waren vertreten und auch Darstellungen zur Geschichte der Entomologie. Im Handbuch der Zoologie übernahm er die Bearbeitung der Termiten, Bodenläuse und Staubläuse, und auch in Sorauers Handbuch der Pflanzenkrankheiten findet man Anteile von Weidner. Die Neubearbeitung von Webers "Grundriß der Insektenkunde" ist ebenfalls sein Werk.

Dem Schriftleiter Weidner verdanken wir die "Mitteilungen des Zoologischen Staatsinstitutes und Zoologischen Museums Hamburg" und die "Entomologischen Mitteilungen ...", ferner trägt die Schriftenreihe "Nachrichten des Naturwissenschaftlichen Museums der Stadt Aschaffenburg" seine Handschrift ("aus alter Anhänglichkeit" sagte er einmal schmunzelnd zu mir).

Weidner erkannte die Notwendigkeit von Registern des Bestandes seiner Sammlungen, um deren Verwendbarkeit für Forschungsarbeiten zu verbessern und zu erleichtern. So entstanden 14 Publikationen "die Entomologischen Sammlungen des Zoologischen Staatsinstitutes und Zoologischen Museums der Universität Hamburg", von ihm selbst und von Mitarbeitern verfaßt. Ferner veröffentlichte er in Abständen Sammelberichte über neue Literatur: Vorratsschutz, Schädlingsbekämpfung, Termitenkunde u.a., womit er anderen Autoren viel geholfen hat.

Herr Weidner ist seit Jahrzehnten Mitglied der Deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie, die er 1966 - 1971 als Vorsitzender geleitet hat. Wo nahm Herr Weidner die erforderliche Arbeitszeit für ein so umfangreiches wissenschaftliches Lebenswerk her, zumal er nicht immer nur gesund seine Pläne durchführen konnte? Angesprochen habe ich bereits die Stärkung seines Wirkens durch seine verehrte Gattin. Auch Frau Dr. Erna Weidner hat ihre fachlichen Kenntnisse eingebracht: hier denke ich z.B. an die umfangreiche und sehr gut bear-

beitete Sammlung von Pflanzengallen in der Hamburger Schädlingsabteilung. Viele Jahre hindurch haben beide Weidners jeden Sonnabend und fast jeden Sonntag der Forschung gewidmet!

Ein Hochschullehrer kann seine Erfolge nicht nur in guter Ausbildung seiner Studierenden messen, sondern auch im Gelingen, zuverlässige junge Mitarbeiter längere Zeit im Institut einzustellen. Hier hatte Weidner eine glückliche Hand: Frau Dr. Gisela Rack und Herr Professor Dr. Hans Strümpel (der sein Nachfolger geworden ist) übernahmen vorbildlich neben den eigenen Forschungs- und Lehraufgaben zusätzlich Bibliotheks-, Verwaltungs- und Organisationsarbeiten.

So sehen wir jetzt das Lebenswerk eines Mannes, der weitreichende Fachkenntnisse mit sicherem Blick für das Wesentliche anzuwenden wußte. Ich freue mich über unsere 32 Jahre lange Zusammenarbeit und bin gern der Anregung des Vorsitzenden der DGaaE nachgekommen, Herrn Weidner mit diesen Zeilen im Namen der Mitglieder der Gesellschaft herzlich zu gratulieren und alles erdenkliche Gute für einen schönen Lebensabend zu wünschen.

Die Deutsche Gesellschaft  
für Allgemeine und Angewandte  
Entomologie

e r n e n n t

Herrn Professor Dr. Herbert W e i d n e r  
ehem. Abteilungsdirektor  
am Zoologischen Institut und Museum der Universität  
Hamburg

in Würdigung seines Lebenswerkes in einem  
weiten Bereich der Entomologie

zu ihrem Ehrenmitglied

Ulm/Hamburg, den 12. November 1991

- im Namen des Vorstandes der DGaaE -

*Werner Fünke*

( Der Vorsitzende )